

Als Kriegskind geboren

Mein Großvater Leopold K. war ein typisches Kriegskind. Er kam im Kriegsjahr 1942 in Wiener Neustadt auf die Welt. Gemeinsam mit seinen Geschwistern und seiner Mutter wuchs er in einer Arbeitersiedlung auf.

Sein Vater musste von Anbeginn an, an der Front kämpfen, deshalb hatte er keinen Kontakt zu ihm. Dieser kam nur selten auf Heimaturlaub für ein paar Tage nach Hause. Schemenhaft kann sich mein Großvater an eine große, dunkle, furchteinflößende Gestalt erinnern. Er hatte als dreijähriger Junge bei seinen Besuchen enorm Angst und konnte sich nicht mit ihm identifizieren. Sein Vater verstarb leider im Krieg und er erfuhr erst als Jugendlicher, dass es sich bei diesem Mann um seinen Vater gehandelt hatte.

Mein Großvater erzählt diese Geschichte immer wieder, da es ihn beschäftigt. Jedes Mal, wenn ich ihm zuhören darf, bekomme ich so gut wie immer Gänsehaut. Es berührt mich sehr, dass er seinen Vater nie wirklich kennenlernen durfte. Es geht ihm nach wie vor sehr nahe, dass er nur flüchtige und nicht greifbare Erinnerungen an seinen Vater hat.

Für mich wäre es ebenfalls keine leichte Situation, wenn ich an meinen Vater nur lückenhafte Erinnerungen hätte. Ich bin der Meinung, dass es für Jeden wichtig ist, seine Wurzeln zu kennen. Leider gab es im Gegensatz zu heute viel weniger Möglichkeiten, traumatische Situationen zu bewältigen. Ich denke, dass die Kinder in solchen Situationen von den Erwachsenen alleine und im Stich gelassen wurden. Für mich wäre es ein unvorstellbarer Umstand, meinen eigenen Vater nicht zu kennen. Ich wüsste nicht, wie ich, in der Situation meines Großvaters reagiert hätte. Auch ich würde diese Person als Angstfaktor wahrnehmen.

Ich bin dankbar, dass ich keinen Krieg miterleben musste und ich alle Familienmitglieder bewusst kennenlernen durfte. So kenne ich meine Herkunft und Wurzeln.

Benjamin Kornhäusl, 4D, Bilingual Junior High School, 2700 Wiener Neustadt